

## **Abstract für die Konferenz "Zukunft Duales Studium" am 22. und 23. April 2021**

**Autorin/Autor:** Prof. Dr. Roland Schwesig, Prof. Dr. Matthias Riege, Tanja Held, Prof. Dr. Ulrich Kreutle & Prof. Dr. Markus Grottko

**Titel:** Integrierte Projektwerkstätten als Kernbestandteil verzahnter Lehre im dualen Studium

Wie vielfach belegt stellt eine adäquate Verzahnung von Studium und Lehre innerhalb des Praxisanteils des Dualen Studiums eine Kernherausforderung dar. Die besondere Herausforderung besteht hierbei darin, die Interessen der Praxispartner an einer praktischen Handlungskompetenz mit einer aus akademischer Sicht erforderlichen wissenschaftlichen Basis zusammenzubringen.

Der vorliegende Beitrag gibt hierbei ein Beispiel aus der Lehrpraxis der dualen Studiengänge an der AKAD University anhand der in jedem Dualen Studium als eines zentralen Bestandteils des dualen Studiengangskonzeptes durchgeführten integrierten Projektwerkstätten, in welchen praktische Projekte und wissenschaftliche Begleitung durch die Hochschule zusammenfallen. Hierbei wird dargestellt, wie durch eine adäquate Aufgabenteilung zwischen Hochschule und Praxis der schmale Grad verwirklicht wird, auf welchem die Interessen aus Sicht der Praxis und aus Sicht der Wissenschaft widerspruchsfrei zusammengehen. Kern des Ansatzes ist es, das Was und Warum der Inhalte dem Praxispartner zuzuweisen, hingegen bei dem Wie in Form der Methoden seitens der Hochschule sehr konkret und anspruchsvoll zu unterstützen. Die Projektwerkstätten werden hierbei jeweils in einem dreisemestrigen Zyklus durchgeführt. Inhaltlich laufen die integrierten Projektwerkstätten korrespondierend in einem dreistufigen Vorgehen ab. In einer ersten Einheit erfolgt eine Situations- und Problemanalyse, auf deren Basis ein ganzheitliches Anforderungsprofil für eine Lösung, ein „Lastenheft“ erstellt wird. In einer zweiten Einheit wird das Lastenheft auf das Machbare zugeschnitten, d.h. ein Pflichtenheft und eine Lösungskonzeption innerhalb der Vorgaben erarbeitet. Zuletzt wird in einer dritten Einheit konkret evaluiert, ob die gefundene Lösungskonzeption einem Test der Praxistauglichkeit standhält.

Eine Wirkung dieses Vorgehens ist, dass duale Studierende auf diese Weise sehr schnell befähigt werden, sich produktiv in Projekten im Arbeitsalltag einzubringen. Eine zweite Wirkung besteht darin, dass die Studierenden lernen eigenverantwortlich, aber zielgerichtet tätig zu werden und die Anforderungen, welche an eine Lösung bestehen, schnell und korrekt zu erfassen bzw. zu erheben. Zuletzt erlernen die Studierenden wissenschaftliches Vorgehen genau dort zu schätzen, wo es sich auch in der Praxis besonders bewährt, nämlich darin, präzise und systematisch für Lösungen unbekannter Probleme zu suchen.